

BV Gifhorn: Abschied aus der Bundesliga

Badminton: Zweitligist zweimal auswärts

Gifhorn. Sportlich ist die Lage letztlich aussichtslos – und auch das mögliche Hintertürchen zum Klassenerhalt (AZ/WAZ berichtete) wird Badminton-Zweitligaschlussslicht BV Gifhorn, sollte es sich öffnen, nicht durchschreiten. „Wir werden kommende Saison in der Regionalliga spielen“, legt sich BVG-Trainer Hans Werner Niesner vorm abschließenden Spieltags-Wochenende beim TV Refrath II (Sa., 13 Uhr) und beim 1. BV Mülheim (So., 11 Uhr) fest.

Bundesliga mache zurzeit keinen Sinn. „Durch den Weggang von Maren und Yannik Völker sind wir im Moment einfach nicht konkurrenzfähig“, sagt Niesner. Das Gesamtkonstrukt wäre zu wackelig, falls weitere Leistungsträger ausfallen. „Wir hatten ja am Anfang der Saison das Pech mit der



Hans Werner Niesner
FOTO: FRANKE

Verletzung von Callum Smith“, spricht der Coach genau so einen Fall an. „Wäre Callum schon da dabei gewesen, hätten wir um Platz neun oder zehn gespielt.“

Um den Schotten Smith „wollen wir eine gute Regionalligamannschaft aufbauen. Das ist das Ziel“, sagt Niesner. Die Schottin Rachel Andrew wird dann nicht mehr zum Team gehören, auch Martina Nöst wollte nach einem Abstieg den BVG verlassen. Mit der Österreicherin wird der BVG-Coach aber noch mal das Gespräch suchen.

Bevor der Neuaufbau beginnen kann, muss der letzte Doppelspieltag überstanden werden. Und da gestaltet sich die Kaderplanung „hochkompliziert“. Auf seine ausländischen Assen verzichtet Gifhorn aus Kostengründen, zudem hat sich Kapitän Patrick Thöne am Oberschenkel verletzt, fällt zum Saisonfinale aus. Das gilt auch für Maren und Yannik Völker.

Und so feiern neben Holger Herbst, der als Nummer 1 ins Rennen geht, und Marvin Schmidt, mit dessen Bruder Janik Schmidt sowie Cattareya Paschke zwei Talente ihr Bundesliga-Debut. Nachwuchsass Leonie Wronna ist ebenfalls dabei. Es fehlt allerdings noch ein vierter Herr, um antreten zu können. Dieses Problem muss Niesner noch lösen. Doch egal, wie die Truppe letztendlich aussehen wird – das Ziel ist klar: „Die Talente sollen reinschnuppern und das ordentlich über die Runde bringen.“ **ums**

„Das wäre etwas vermessen“: VfB hakt Regionalliga ab

Fallersleben arbeitet am Umbruch. Im Sommer werden zahlreiche Spieler den Handball-Oberligisten verlassen. Die Trainer-Frage ist noch nicht geklärt.

Von Marvin Sonnemann

Fallersleben. Unruhige Zeiten für den VfB Fallersleben: Der Handball-Oberligist musste innerhalb kürzester Zeit gleich mehrere schmerzhafte Abgänge hinnehmen, verlor nicht nur seinen langjährigen Trainer Mike Knobbe, sondern wird auch für die kommende Saison zahlreiche Spieler ersetzen müssen. Uwe Wacker hat als Sportlicher Leiter viel Arbeit vor sich und hat die Qualifikation für die neu geschaffene Regionalliga bereits abgehakt.



„

Die Leistungen haben zuletzt nicht gestimmt. Da kann man ruhig kritisch mit umgehen. Insgesamt stimmt aber das Mannschaftsgefüge.

Uwe Wacker,
Sportlicher Leiter des VfB

„Es wäre etwas vermessen, jetzt die Regionalliga-Qualifikation auszurufen“, betont Wacker. „Mit den Leistungen, die wir abrufen, und den vielen Verletzten wird es äußerst schwer, den sechsten oder überhaupt den siebten Relegationsplatz zu erreichen.“ Derzeit steht der VfB auf Platz zehn, acht Punkte hinter dem Sechsten und sechs Punkte hinter dem Siebten. Mit dem klaren Ziel Regionalliga-Qualifikation startet, laufen die Fallersleber, die die letzten fünf Spiele in Folge allesamt verloren haben, ihren Ansprüchen klar hinterher. „Das hat aber auch viele Väter“, unterstreicht Wacker und benennt das Hauptproblem: „Wir haben eine extreme Verletztenmisere.“

„Da kann man ruhig kritisch mit umgehen“

Mit Paul Hoffmann und Christian Lopez fehlen bereits seit längerer



Quo vadis, VfB? Auf Fallersleben und Neu-Trainer Hendrik Tuschy warten ereignisreiche Wochen und Monate.
FOTO: BORIS BASCHIN

Zeit zwei Top-Mittelmänner, „die mehr als Oberliga-Format haben“, sagt der Sportliche Leiter. Dazu kommt Torhüter Timon Wilken, der sich das Kreuzband angerissen hat. „Er möchte das mit dem Muskelaufbau regeln, da bin ich skeptisch, aber ich hoffe, dass er es schafft.“ Top-Talent Paul Perl hat sich einen Außenbandriss zugezogen. Wacker weiß: „Da fehlen uns einige Alternativen. Klar, die Leistungen haben zuletzt nicht gestimmt, das will ich auch nicht schönreden. Da fehlt Handlungsschnelligkeit, da fehlt die Wachsamkeit, die Durchschlagskraft. Da kann man ruhig kritisch mit umgehen. Insgesamt stimmt aber das Mannschaftsgefüge.“

Hinzu kommt: In der kommen-

den Saison wird sich der Kader des VfB merklich verändern. Zwei Talente wechseln in die 3. Liga, Max Meyer zieht es zum TSV Anderten, Perl geht zum MTV Braunschweig. „Es ist doch klar, dass diese jungen Spieler die Chance nutzen, und das ist auch richtig“, betont Wacker. „Da werde ich als Sportlicher Leiter auch nicht gegenreden. Die 3. Liga ist für sie der nächste Schritt, den muss man ihnen gewähren.“

Zudem wird sich der „Hannover-Block“ in Fallersleben auflösen: Phil Hornke zieht es nach Lehrte, wo er Co-Trainer wird. Luis Fuhrlott geht zu seinem alten Trainer nach Hameln. „Er hat sieben Jahre hinter Bert Hartfiel gespielt, den Durchbruch nicht geschafft und will sich verändern“, so Wa-

cker. Auch Christian Lopez zieht es nach Lehrte. Kevin Ströh wäre somit der letzte Hannoveraner gewesen. „Die Strecke Hannover-Fallersleben ist aber nicht kurz um die Ecke, deswegen hat er sich in Hannover umgeschaut und seinen Platz in Langenhagen gefunden“, erklärt der Sportliche Leiter.

Bedeutet: Die Fallersleber müssen sich nach Alternativen umschauen. „Jetzt sind wir dabei, auf Hochtouren einen Oberliga-Kader zusammenzubasteln“, so Wacker. „Da gibt es Gespräche und viele offene Fragen, die zeitnah geklärt werden müssen und geklärt werden sollen.“ Spruchreif ist allerdings noch nichts – auch nicht, wie es mit Interimstrainer Hendrik Tuschy, der nach dem Knobbe-Abgang kurzfristig eingesprungen ist, weitergeht. „Wir machen uns in alle Richtungen Gedanken, auch in diese.“ Wacker glaubt, dass der neue Mann gut zum Team passt. „Er hat eine gute Ansprache. Ich denke, dass die Mannschaft Tuschy auch gut findet“, lobt er. „Mit Tuschy haben wir eine gute Alternative, nachdem Mike um Auflösung seines Vertrages gebeten hat. Das war für uns auch ein Kraftakt, innerhalb von einer Woche einen Ersatztrainer zu finden. Da sind wir froh und glücklich, so schnell jemanden gefunden zu haben.“

Sieben Spiele stehen in der Saison noch aus

Sieben Spiele stehen für den VfB noch aus, in denen er sich möglichst gut präsentieren und im Idealfall noch den einen oder anderen Sieg einfahren soll, wenn es nach dem Sportlichen Leiter geht. Wacker hofft zudem, dass einige der verletzten Spieler zumindest für ein paar Partien noch mal auf die Platte zurückkehren könnten. „Das ist bei Lopez vielleicht noch der Fall, vielleicht gelingt es auch bei Perl für die letzten zwei, drei Spiele“, meint Wacker, der das Restprogramm nicht kampfflos abschließen möchte: „Unser Anspruch soll schon sein, dass wir siegen und zu unserer alten Leistungsstärke zurückfinden wollen. Es wäre schön, wenn die Mannschaft und Tuschy es hinkriegen würden, in den letzten sieben Spielen den Schalter noch einmal umzulegen. Das würde mich auch für ihn freuen. Alles andere ist im Fluss.“

Am Samstag (18.30 Uhr) tritt Fallersleben auswärts beim Tabellen-nachbarn HSG Schaumburg-Nord an. Staffellokonkurrent MTV Vorsfelde ist zur gleichen Zeit gegen den SV Alfeld gefordert. In der Frauen-Oberliga muss der VfL Wolfsburg (ebenfalls zur gleichen Zeit) gegen den SC Germania List ran.

Kaufmann räumt gleich alles ab

Tischtennis: Landesmeisterschaft

Rotenburg-Wümme. In Rotenburg-Wümme gingen die Tischtennis-Landesmeisterschaften der Senioren (40 bis 55) über die Bühne. Heimische Startende holten dabei einige Medaillen. Allen voran Jennifer Kaufmann (MTV Vollbützel), die bei den Damen 40 alle drei Titel abräumte.

Im Einzel erspielte Kaufmann eine 3:0-Bilanz, lediglich gegen Vizemeisterin Sandra Gornig (ASV Altenlingen) gab sie einen Satz ab. Im Doppel siegte die Vollbützelerin an der Seite von Gornig und im Mixed zusammen mit Landesmeister Anton Anton (ESV Lüneburg).

Bei den Damen 55 blieb auch Beate Koch (SV Sandkamp) bis zum Finale unbesiegt. Hier schrammte sie bei ihrer 13:15-Niederlage im fünften Satz gegen Nicola Betz (ESV Lüneburg) am Titel vorbei. Im Doppel sprang für die Sandkämpferin mit Betz eine weitere Silbermedaille heraus. In einem hochklassigen Finale führten Koch/Betz bereits mit 2:0 Sätzen gegen Susanne Meyer/Sabine Oonk (TuS Sande/TTG Nord Holtriem), wurden aber mit 8:11 im fünften Durchgang abgefangen. Bronze erkämpfte hier Anja Gnegel (TSG Brunsrode/Lehre) mit Birte Maria Pries (Concordia Braunschweig). Im Mixed sprang dann für Koch an der Seite von Wolfgang Kiesel (TSV Salzgitter) zudem Bronze heraus.

Bei den Herren 50 gewann Uwe Bertram (SSV Neuhaus) seine Gruppe mit 3:0 Siegen, wurde erst im Halbfinale mit 1:3 Sätzen von Thomas Klein (Grün-Gelb Braunschweig) gestoppt. Mit dem gleichen Ergebnis hatte der SSVer dann auch gegen Rolf Schwenecker (VfL Sittensen) im kleinen Finale das Nachsehen. Gold gab's für Bertram trotzdem: Im Doppel setzte er sich zusammen mit Christof Kepski (SC Atzum) gegen Holger Pfeiffer (FC Bennigsen) und Schwenecker mit 3:1 durch. **vo**



Dreifache Landesmeisterin: Jennifer Kaufmann vom MTV Vollbützel räumte ab. FOTO: M. FRANKE (ARCHIV)

VfL-Ziel: Mit starken Standards Druck auf Bayern aufbauen

Frauen-Bundesliga: Wolfsburg ist am Freitagabend bei der TSG Hoffenheim zu Gast. Trainer Stroot legt den Fokus auf den ruhenden Ball.

Wolfsburg. Es ist ein regelrechtes Ping-Pong-Spiel: Erst legen die Bayern vor, dann wieder der VfL. An diesem Wochenende eröffnet nun der Wolfsburger Fußball-Bundesligist den Spieltag und damit das Duell um die Tabellenspitze. Bei einem Erfolg am Freitagabend (18.30 Uhr) bei der TSG Hoffenheim behalten die Wölfinnen den Platz an der Sonne bis mindestens Samstagmittag, dann sind die Bayern zu Hause gegen RB Leipzig gefordert.

Für das Team von Tommy Stroot ist es am Freitag die zweite Auswärtsfahrt nach Hoffenheim innerhalb von zehn Tagen. Am 5. März war der VfL im DFB-Pokal-Viertelfinale in Sinsheim erfolgreich (3:0), jetzt steht das Ligaspiel bei der TSG an. „Wir wissen noch genau, wie sich Hoffenheim anfühlt. Es wird aber auch jetzt wieder auf Details ankommen, damit wir das Spiel für uns entscheiden“, sagte der Trainer vor dem Liga-Duell mit dem Tabellen dritten.

Enge Spiele werden häufig durch Standardsituationen entschieden. Und bei ruhenden Bällen überzeug-



Zuletzt in Top-Form: Wolfsburgs Alexandra Popp und Jule Brand (r.) waren auch nach Standards erfolgreich.
FOTO: BORIS BASCHIN

te der VfL zuletzt. Sowohl beim Pokal-Erfolg im Kraichgau, als auch zuletzt beim Liga-Sieg gegen RB Leipzig gingen die Niedersächsinen nach einem ruhenden Ball in Führung. „Wir bereiten uns akribisch auf Standards vor, offensiv wie defensiv. Wir haben es auch noch mal in einer anderen Frequenz in unsere Trainingsabläufe eingebaut“, erklärt Stroot. Durch präzise Flanken will der Trainer die körperlichen Vorteile, die sein Team gegen viele Mannschaften hat, ausnutzen.

Beim 3:0 in Hoffenheim vor acht Tagen traf Jule Brand per Kopf zur 1:0-Führung. Die 21-Jährige zeigt sich ohnehin zurzeit in sehr guter Form, nicht vergleichbar mit ihren Auftritten in der Hinrunde, als auch VfL-Sportdirektor Ralf Kellermann sie öffentlich kritisierte. Jetzt bekommt die Nationalspielerin Lob von allen Seiten – auch von ihrem Trainer. „Es ist für so eine junge Spielerin nicht einfach, immer mit anderen Spielerinnen verglichen zu werden, an sie wurde eine hohe Erwartungshaltung gesetzt. Es freut mich total, dass sie mittlerweile eine

gewisse Lockerheit ausstrahlt“, so Stroot.

Brand soll am morgigen Freitag wieder mit dazu beitragen, dass der VfL den Druck auf die Bayern hochhält. Denn bei einem Erfolg springen die Wölfinnen zumindest vorübergehend wieder auf den ersten Tabellenplatz, die Bayern könnten dann am Samstag gegen RB Leipzig wieder vorbeiziehen. Ist es ein Vorteil, dass der VfL nun erneut vorlegen kann? „Egal, wann wir spielen, wir müssen auf die Jagd nach drei Punkten gehen. Der Meister muss möglichst alle Spiele gewinnen. Wir wissen einfach, dass es dazugehört, mal vorzulegen und mal nachzulegen.“

Personell sind keine großen Veränderungen zu erwarten. Lena Lattwein befindet sich nach einer Knieverletzung weiterhin im Aufbau-Training, für sie wird es gegen Hoffenheim noch nicht reichen, eventuell wird sie für das Top-Spiel gegen den FC Bayern am 23. März wieder eine Option sein. Hinter einem Comeback von Ewa Pajor, die vor dem Pokalspiel gegen Hoffenheim

ebenfalls mit einer Knie-Verletzung ausgefallen war, steht ebenfalls noch ein großes Fragezeichen. „Sie dreht schon wieder erste Runden auf dem Platz, aber wir treffen kurzfristig die Entscheidung, ob es schon wieder gut ist, dass sie die lange Busfahrt mitmacht“, erklärt Stroot. Neben den Langzeitausfällen Rebekka Blomqvist (Kreuzbandriss) und Tabea Sellner (Schwanger) wird auch Winter-Neuzugang Diana Nemeth (muskuläre Probleme) nicht zur Verfügung stehen. **tz**

Bundesliga Frauen		
1899 Hoffenheim – VfL Wolfsburg	Fr., 18.30	
Bayern München – RB Leipzig	Sa., 12.00	
Werder Bremen – SGS Essen	Sa., 14.00	
1. FC Nürnberg – SC Freiburg	So., 14.00	
MSV Duisburg – Eintr. Frankfurt	So., 18.30	
Bayer Leverkusen – 1. FC Köln	Mo., 19.30	

1. Bayern München	15	33:5	39
2. VfL Wolfsburg	15	44:10	38
3. 1899 Hoffenheim	15	33:19	27
4. Eintracht Frankfurt	15	26:18	26
5. SGS Essen	15	24:18	21
6. Bayer Leverkusen	15	24:18	21
7. Werder Bremen	15	26:18	20
8. SC Freiburg	15	19:28	20
9. 1. FC Köln	15	17:28	14
10. RB Leipzig	15	16:33	13
11. 1. FC Nürnberg	15	9:44	8
12. MSV Duisburg	15	9:41	4